

Paul Ziche 9a

Licht macht Leute

Mit einem Ping öffnet sich die Aufzugstür. Ein Cellokasten schiebt sich heraus, dicht gefolgt von seinem Besitzer, Johannes. Er wundert sich immer wieder, dass er *zusammen* mit seinem riesenhaften Instrument in das winzige Ding passt.

Im Hausflur steht sein Fahrrad mit Anhänger. Andernfalls wäre es unmöglich, das Cello zu transportieren. Er lädt das Instrument ab, bindet es umständlich fest und schiebt das Fahrrad nach draußen.

Der Hausmeister sitzt in seinem Kabuff und verspeist einen Hamburger zum Abendessen. Johannes klopft an die Scheibe, die auf den Hausflur blickt, und reibt die Hände aneinander. Der Hausmeister nickt resigniert, er hat schon verstanden. In Johannes' Wohnung ist die Heizung seit zwei Wochen ausgefallen und er ist immer noch nicht dazu gekommen, etwas dagegen zu unternehmen.

Ein feiner Sprühregen fegt zwischen den hohen Wohnsilos hindurch. Johannes fröstelt, schwingt sich aufs Fahrrad und radelt los. Eine Böe hebt ihm die Kapuze des Parkas aus der Stirn. Er schaudert.

Leute gehen vorbei. Keiner nimmt Notiz von ihm. Wieso auch? Nur ein Student mit einem Cello. Und die geistreiche Frage: „Du würdest nicht vielleicht lieber Pikkoloflöte spielen?“, hat er bestimmt auch schon oft genug gehört.

Auf den Straßen und in der Uni ist Johannes eine graue Maus. Groß und kräftig, ewig unrasiert und nie anders als in Sweatshirt und Jeans anzutreffen, nimmt keiner Notiz von ihm. Selbst wenn er neben den Plakaten steht, erkennen ihn nur selten Leute. Aber sobald er die Bühne betritt, wird er mit warmherzigem Applaus überschüttet.

Mit einem leisen elektrischen Knistern geht die Straßenbeleuchtung an. Inzwischen ist es düster geworden. Eine alte Dame mit Stock und Pudel schlurft vorbei. Der Regen nimmt zu.

Johannes erreicht die Stadtmitte, wo bedeutend mehr Autos die Straße bevölkern. Gehorsam ordnet er sich in den anschwellenden Verkehr ein. Er ist gut im Rennen. Noch eine halbe Stunde, selbst mit einer roten Welle auf der Hauptstraße würde er noch rechtzeitig kommen.

Vor dem Konzerthaus biegt er in eine winzige Seitengasse ein. Johannes klappt den Fahrradständer aus und montiert sein Instrument los.

Anschließend zieht er eine Plastiktüte mit einem freundlichen `Beehren sie

uns bald wieder´ unter dem NETTO-Logo über den Fahrradsitz.

Zwischen Papptonne und Papiermüll befindet sich der Hintereingang. Umständlich lehnt er sein Instrument gegen den Papiermüllcontainer und kramt den Schlüssel hervor. Die Tür springt auf. Warme, stickige Luft wabert ihm entgegen. Der rote Teppich, der im Flur ausliegt, ist direkt an der Schwelle bereits schwarz.

Parka und Sweatshirt hinterlässt er im Spind und geht dann in den Übungsraum. Simons Schlagzeug steht nicht mehr in der Ecke, sondern vermutlich schon auf der Bühne, Willis Geige wird gerade von ihrem Besitzer gestimmt. Torsten und sein Kontrabass sind noch nicht aufgetaucht und nebenbei ausgesprochen schwer zu übersehen.

Willi nickt ihm zu, sagt aber nichts. Mit einem fragenden Blick deutet Johannes auf das Schlagzeug. Willi deutet mit dem Bogen hinüber zur Toilette.

Johannes packt sein Cello aus und beginnt mit dem Stimmen. Die Idee, mit klassischen Streichinstrumenten Rock`n`Roll zu spielen, ist eingeschlagen wie eine Bombe. Der Saal draußen ist ausverkauft, wie jeden Abend.

Und kein Aas in seinem Wohnsilo kennt Johannes.

Aber er weiß sicher, dass mindestens fünf Mitbewohner draußen sitzen.

Ein Kontrabass verdüstert den Raum, als er von Torsten an der Lampe vorbei getragen wird. „Scheißwetter“, brummt der geborene Däne, dann macht er sich daran, das Teil aus dem Kasten zu wuchten.

Simon kommt von der Bedürfnisanstalt und reibt sich die Hände. „Kann es losgehen?“

„Sekunde!“ Ein ausgesprochen schiefes A hallt lange im Kontrabass nach, ehe es verbessert wird. „Bin so weit.“

Vier Männer gehen mit ihren Instrumenten auf die Bühne. Pfiffe und Beifall erwarten sie. Plötzlich ist Johannes ein Idol. Scheinwerfer scheinen ihm ins Gesicht. Das Licht hebt ihn hoch. Den monotonen Studenten wirft er für zwei Stunden lang ab.